

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 6 Monate 1 R. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., nach Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Beitung (Der Boten für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spaltzeit oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition (alle Annoncen-Expeditionen) angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Fortschynger 12, Gr. Ulrichstr. 47.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Unter den dem Abgeordnetenhaus heute zugegangenen Drucksachen befindet sich auch der Bericht der Commission zur Prüfung des Staatsbahnbauetats über den Gegenwurf, betreffend den Anlauf und die Vollendung der pommerschen Centralbahn und der Berliner Nordbahn, sowie die Verwendung der verfallenen Cautions für die bezeichneten Eisenbahnunternehmungen. Die Commission hat sich mit der Vorgehensweise der beiden Bahnen nicht weiter befaßt, da diese schon früher ausführlich dargelegt worden ist, konstatirt aber den trostlosen Zustand der beiden Bahnen, die absolut dem Verfall auszugehen, wenn der Staat sich derselben nicht annimmt. Das Erstere gelte es lassen, sei mit Rücksicht auf den Nationalvermögen daraus erschwandener Verlust, und mit Rücksicht auf die betreffenden Vorkosten nicht zu verantworten, ohne daß indeß die Intervention des Staates in diesem einzelnen Falle ein Prinzip für andere gleiche oder ähnliche Fälle begründe. Die Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre hierbei, unter irgend welcher Form durch den Staat, für welche einzelne Mitglieder der Commission eintreten, wurde von der Mehrheit entschieden als unzulässig und gänzlich ungerechtfertigt abgelehnt. Die Commission gelangte zu dem Entschlusse, die Regierungsvorlage dem Abgeordnetenhaus zur Annahme zu empfehlen, und zwar mit der einzigen Aenderung, statt der Worte „Gesamtwahlbedarf in der Höhe“ zu lesen „Gesamtwahlbedarf bis zur Höhe“. Von Seiten der Regierungsvertreter wurde die Mittheilung gemacht, daß beabsichtigt werde, von dem beantragten Credit in diesem Jahre für den Anlauf und den Weiterbau der beiden Bahnen noch 23 Mill. Mark, den Rest aber erst im nächsten Jahre zu verwenden. Die Gesamtwahlbedarfs des von der Regierung veranschlagten Kostenbetrags beläuft sich bekanntlich auf 37,800,000 Mark. — Von Seiten der Wiener Akademie der Wissenschaften sind die Professoren Wierstraß in Berlin, Clausius in Bonn und Dittmar in Halle zu correspondirenden Mitgliedern ernannt worden. — Herr Wilmers ist gestern Abend von Friedrichshagen wieder eingetroffen und hat alle vollständige Ruhe und Zeit, dem König von Schweden seinen Gegenbesuch zu machen. Der letztere hat überdies, und zwar im Beisein des Kronprinzen, der ihm die einzelnen Herren alle vorstellte, eine Deputation der Großen Landesversammlung empfangen.

Berlin, 31. Mai. Nach Abwidelung der hauptsächlichsten jetzt vorliegenden Geschäfte des Bundesrathes ist gestern bereits ein Theil der auswärtigen Mitglieder in die Heimat zurückgereist. In längstens 14 Tagen wird dann überhaupt — abgesehen von den laufenden Verwaltungsausschüssen — eine Pause in den Bundesratharbeiten eintreten. Die Beratungen, welche sich auf die nächste Reichstagsession beziehen, dürfen dann kaum vor der zweiten Septemberwoche beginnen. — Innerhalb der Kreise der preussischen Abgeordneten concentriert sich augenblicklich das Interesse auf die Möglichkeit des Zustandekommens der Provinzialordnung. Es gibt einen großen Kreis von Landtagsmitgliedern, welche auf dies Zustandekommen nicht nur den allergrößten Werth legen, sondern auch fest an dasselbe glauben und nichts unersucht lassen wollen, um es herbeizuführen. Zunächst wird eine Conferenz zwischen dem Vorstände der Fraction der national-liberalen Partei und der Commission des Abgeordnetenhauses für die Provinzialordnung stattfinden, um die Grenzen zu vereinbaren, innerhalb denen eine Verständigung mit den Herrenhausmitgliedern herbeizuführen sein möchte. Man hat dabei für Erreichung

derselben im Auge, entweder auf die bekannten Vobrechtlichen Anträge einzugehen oder, nach dem Antrage von Forderungen, den Abschnitt wegen Uebertragung der Landbesitzangelegenheiten auf den Provinziallandtag zu freieren und denselben mit dem Absichten in der nächsten Session zu erwartenden Gesetz über die Organisation der Staatsgebörden zu erliegen. Ist man hier zu einem Beschlusse gekommen, so wird eine Vereinbarung mit dem Herrenhaus angestrebt werden. Alle diese Verhandlungen werden in jenem Umfange vorbereitet, daß nach ihrem Zustandekommen nur eine kurze Plenarverhandlung erübrigen würde. Das letztere wird nun namentlich von einem großen Theile von Abgeordneten um so lebhafter angestrebt, als man darin einen Stamm gegen die drohende Ueberwucherung durch conservativ und bureaukratische Einflüsse zu erblicken glaubt. Im Abgeordnetenhaus wird man sich schon am nächsten Freitag oder Samstag mit dem Provinzialordnung beschäftigt und dieselbe — vorausgesetzt, daß es zu einer Verständigung kommt — in einer oder zwei Sitzungen erledigen. Als spätesten Termin des Landtagschlusses darf der 19. Juni angesehen werden. — Auch über das Gesetz über Vermaltung des kathol. Kircheneigenthums-Vermögens findet, und zwar heute Abend, eine Besprechung beider Parteien eine Vereinbarung zwischen einflussreichen Mitgliedern der beiden Häuser des Landtages statt. — Der frühere Polizeipräsident von Köln, Herr Dohens ist hier durchgereist, um sich auf seinen neuen Posten nach Königsberg zu begeben.

Berlin, 31. Mai. Geschenk des Kaisers an Thiers. Der preussische Officiere mit russischen. Die deutschen Reichseinnahmen. Seit einigen Tagen geht durch die Blätter die (von uns auch gebrachte) Nachricht, daß Kaiser Wilhelm Herrn Thiers mit dem Berken Friedrichs des Großen beschenkt habe. Wir haben bisher noch keine Bestätigung der Nachricht im „Vien public“, dem Organ des Ex-Präsidenten gefunden. Entweder ist also die Nachricht nicht wahr, oder Thiers und seine Freunde fürchten, durch eine quasi offizielle Erwähnung des in Rede stehenden Geschenkes im „Vien public“ allerlei missliebigen Deutungen sich auszuliefern. In der Hitze des Parteikampfes und der bald bevorstehenden Wahlkämpfe dürften französische Gegner unter dem Vorwand, das Geschenk des deutschen Kaisers, mit dem Kaiser „Berath“ nur allzu leicht wieder bei der Hand zu sein. Dem Graubücher „Gesellschaft“ wird aus Thoren ein Beispiel von dem gelligen Verleher der russischen und preussischen Officiere in den Grenz-Disstricten gemeldet. Russische Militärs aus Woloclaw waren bei einem Auszuge nach Thorn von dem dortigen Officiercorps sehr günstig aufgenommen worden und vergalteten diese freundliche Bewirthung durch eine Einladung in ihre heimathliche Garnisonstadt. Am 2. Mai wurde dieser Einladung von 10 Officieren der Thorer Garnison Folge gegeben. „Der Besuch“, so erzählt der „Schelling“, dauerte 2 Tage, in denen ein Festessen das andere, ein Waffenbrüderschaftsritzung nach dem anderen abblühte. Den Gästen zu Ehren gaben die Soldaten der russischen Regimente vorher sorgfältig einstudirte Volkstänze und Volkstänze zum Besten. Am letzten Tage des Aufenthalts der preussischen Officiere fand zu Ehren derselben eine Parade statt. — Wünschen wir, daß der freundschaftliche Verkehr an unserer Ostgrenze nicht auf die respectiven Officiercorps beschränkt bleibe, sondern sich recht bald auch auf die Beziehungen zwischen den russischen Kaufleuten, russischen Soldaten ausdehne. Die deutschen Reichseinnahmen an Steuern, gemeinshaftlichen Steuern u. w. w. für die ersten 4 Monate dieses Jahres ein Minus von 2,568,000 Mark auf gegen die entsprechenden vier Monate des Vorjahres. Dieses Minus ist lediglich die Folge

eines Mankos von über 12,900,000 Mark in der Kaiserzuckerfabrik u. s. w. Aus 5 andere Kuriren weisen Mindereinnahmen auf, jedoch alle von sehr geringem Umfange. Dagegen sitzen die Einnahmen in den Monaten Januar bis April für Brauweinsteuer um 2,229,206, für Post- und Zeitungsverwaltung um 1,967,107, für die Reichspostverwaltung um 1,219,588 Mark, die Einnahmestellen um 5,148,522 Mark gegen die entsprechende Periode des Jahres 1874. Abgesehen von der Rubrik Kaiserzuckersteuer ist der Nachweis der Reichseinnahmen durchaus befriedigend, da sie ohne jeden Ausfall ein Mehr von über 10,000,000 Mark ergeben hätten.

BAC. Der deutsche Handelstag, welcher in Berlin am 29. Mai zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammengetreten ist, hat in Sachen der Handelsgerichte eine Resolution beschlossen, worin er gegenüber dem bekannten Beschlusse, welchen die Justizcommission des Reichstages bei der ersten Sitzung der Kaiserzuckerordnung gefaßt hat, die Erneuerung der Resolution der Kaiserzuckerordnung, welche in der ersten Sitzung der Reichstags, dem abgelehnten Beschlusse der Justizcommission keine Folge geben werde; insbesonders vermehrte eine Einwirkung, der zufolge für die Urtheilung gewisser Klassen von Reichstagsurtheilen aufständische Richter zu den Amts- und Landgerichten zugezogen werden, die Einziehung selbstständiger Handelsgerichte nicht zu ergehen. Es wird die Resolution, wenn sie durch die Reichstagsversammlung angenommen wird, kaum eine Wirkung ausüben. Die Stimmung ist den „Stammesgerichten“ nicht günstig: so hat neuerdings erst eine in England eingesezte königliche Commission, aus Richtern, Advocaten und Kaufleuten bestehend, sich mit allen gegen zwei Stimmen gegen die Handelsgerichte ausgesprochen.

Kaiser Wilhelm und der König von Schweden, welche am Sonntag Mittag 11 1/2 Uhr an der Waldparkstation eingetroffen waren und sich zu Wagen nach dem Neuen Palais in Potsdam begeben hatten, wohnten zunächst dem selbstständigen Besuche des feierlich eingestellten feierlichen Infanterie-Regiments. Das Detachement war in offenem Quarré am dem Fuße des Schlosses errichteten Feldlager aufgestellt, an welchem Kronprinz, Prinz Friedrich von Preußen, Prinz August von Württemberg, Prinz Friedrich von Hessen-Kassel, die Prinzessin Friedrichin, Prinz von Brinssemin, sowie auch der Kaiser Friedrich, bei dem Besuche der Reichstagsmitglieder und dann dessen Vorbereitungen, worauf die Mannschaften sich unter dem Geländemarsch der Commune zur Spießung niederlegten und die Majestäten mit den Königen und Prinzessinen an einem Tisch in der Mitte des halbkreisförmigen Platz nahmen. Während der Spießung begaben sich die Majestäten und die Prinzen und Prinzessinen zu den Tischen der Mannschaften und der Kaiser brachte einen Kränzspruch auf das Wohl des Königs von Schweden aus, den dieser mit einem Toast auf den Kaiser erwiderte. Nachdem inzwischen auch die Königin von Schweden mit der Frau Kronprinzessin eingetroffen war, fand um 3 Uhr das Diner der allerhöchsten Herrschaften im Mundelballe des Neuen Palais statt. Um 5 Uhr machten die Herrschaften mit ihrem Gefolge im offenen Wagen eine Rundfahrt in der Umgegend und kehrten nach Einnahme einer Erfrischung gegen 8 1/2 Uhr mittelft Extrazuges nach Berlin zurück. Am Montag Vormittag 9 Uhr trafen der Kaiser und sein hoher Hof, vom Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl begleitet, abermals in Potsdam ein und begaben sich alsbald nach dem bornstedter Felde, wo die Werke besichtigt wurden. Die zur Lösung besohlene combinirte Garde-Infanteriebrigade bestand aus dem ersten Garderegiment zu Fuß, dem

Ein Schatz. (Fortsetzung.)

„Ach, Meno! — da find Sie schon!“ rief Mama in einem Tone, welcher nicht eben besondere Genugthuung verrieth. „Nun, gehen Sie nur zu meinem Altk in das Comptoir, das Mädchen dürfen Sie mir doch nicht rebellisch machen und hier ist kein gemüthliches Plätzchen. Heute Abend wird's besser sein!“

Aber Reichenstein kümmerte sich nicht um die Aboewigung. Er legte den Arm um Elsen's Nacken und stützte ärgerlich mit ihr, trotz der Nähe auf Mamas Stirn. „Liebes Herz, wofür ein Knecht über und geh eine Stunde mit mir spazieren,“ bat er, „das darfst Du mir nicht abschlagen!“

„Else mach große Augen. Aber Meno, ich bitte Dich, wie kommst Du nur dergleichen denken?“ gab sie zurück. „Mama würde —“

„Else“, flüsterte er mit einem festen, fast zu hartem Druck der Hand, „was verprachst Du mit gestern?“

„Das Mädchen erwiderte. — Ja, Meno, sei doch nicht unbillig, sagte sie, bedenk, daß ich noch nicht Deine Frau bin! Wie dürfte ich mir erlauben, Mama anzufragen zu werden? Und überdies muß ich auch das Piano selbst poliren, die Mädchen können Schrammen hineinbringen. Es hat mich schon die ganze Nacht gekürrt, daß so darauf herumgerummelt wurde, nun soll es mit einer großen Dege bis zu unserer Hochzeit gesprach und gar verbannt werden!“

„Nach während sie sprach, trat Mama zu den Weiden. „Herr Sohn, Herr Sohn“, flüsterte sie, „sich ist sich denn, daß Sie meine Tochter in Gegenwart der Dienstmädchen umarmen! Elsie, tritt doch!“

„Das junge Mädchen geordnete sofort, aber Reichenstein biß sich auf die Lippen. „Gute Mama“, sagte er, gezwungen lächelnd, „seit wann schied es sich denn nicht mehr, daß ein Bräutigam seine Braut umarmt?“

Mama nickte, daß die Daubensänder flogen. „Alles zu seiner Zeit, lieber Sohn, heute Abend find Sie mir herzlich willkommen! Ach wie würden die armen Männer wohl da-

ran sein, wenn keine practische und arbeitsame Mutter die Frauen erziehe? Meine Tochter wird einmal eine eben solche Hausfrau, wie ich es bin, oder eine Pieruppe oder Romanheldin — pu!“ Dabei wandte sich die würdige Dame wieder zu dem chinesischen Porzellan, welches sie eben wusch, und Elsie begab sich mit einem bittern, halbängstlichen Blick auf ihr Piano, um weiter zu putzen.

Reichenstein sah die Nähe des Hornes in sein Gesicht treten, aber weil nicht Elsie, sondern Mama die Hauptrolle spielte, so bezwang er sich gewaltig. „Da wäre ich also in aller Form hinausgewiesen!“ sagte er lächelnd. „Wenn ich indessen jetzt gutwillig das Feld räumen soll, so muß mich ein Zugehörnis gemacht werden!“

„Ahn das wäre?“ fragte Mama.

„Elsie muß heute Nachmittag mit mir spazieren gehen dürfen!“

Mama lächelte herablassend. „Das ist bewilligt, Herr Sohn! Nach dem Kaffee kann eine Braut mit Ehren am Arm ihres Bräutigams auf der Straße gesehen werden; vorher würde sie dadurch in den Verdacht einer schlechten Hausfrau kommen!“

„Du hast es gehört, Elsie!“ lachte Reichenstein. „Auf Wiedersehen, also!“

Elsie nickte, die Coussins hüpfen und Mama sah triumphirend, wie ein Feindlicher Feldherr, in den Kreis herum. „Das muß er gleich erfahren“, dachte sie, „sonst kommt er abgesehen, welche jeden Worten hierin, vertheidelt sein Gesicht und legt mir dem Mädchen Fliesen in den Kopf, daß sie es verdammt in der Küche ihren höchsten Stolz zu erwidern und vielleicht gar als junge Hausfrau auch des Vormittags herumflankirt, während eine Fremde in der Wirtschaft nach Belieben haust. Nein, mein guter Junge, so haben wir nicht gemettet!“

Ganz anders dachte Reichenstein. Sein Kopfkissen hatte unerwartlich zugunommen, als er nach einer kurzen herzlich Begrüßung mit Papa, der unten im Comptoir ein ganz verändertes, lustigerer Alter Herr war, wieder auf die Straße trat. Er sah eine Weile, wie den unbilligsten Wunsch, Mama ganz gehörig seine Meinung sagen zu dürfen, er ärgerte sich in aller Form. „Mein Gott“, dachte er, welcher denkende Mensch kann denn aus dem Scheitern und Wirtshaus einer

Saltus machen, dem er förmlich seine Krone beugt?“

Dann antwortete er, seiner Aender, Unzufriedene in ihm, sein mühsamer Doppeltgänger, den er nicht abschätzen konnte: „Der Dichter thut das auch niemals!“ Und er schien sich heimlich auszulachen, dieser Kolob.

Reichenstein nahm eine Droschke, weil er auf dem Rückwege bedeutende Summen zu transportieren hatte, und ließ grüßelnd in der Ecke. „Da ich von hier für immer fortziehe?“ dachte er. „Ich glaube nicht, daß es ein anderes Mittel gibt, mich selbst und Elsie ganz frei zu machen von dieser feindseligen Engstirnigkeit der Begriffe, welche den Frauenweltlich nach Kochkunst und Bücheler abschätzt, welche — Gut sieh mir bei! — es für eine Schande hält, am Vormittage auf einem Spaziergange gehen zu werden. So sollte also eine Frau, welche täglich die Köchin besetzen kann und durch die Kunst der Hausvorfahrin im Stande ist, ihrem Manne mehr als nur Hausvorfahrin zu sein, am Ende bis dahin, weil Mutter und Großmutter eine höhere Stufe der Ausbildung erreicht hatten, notwendig selbst auch am Abend lesen, selbst poliren müssen, damit nicht etwa Schrammen in die Journirn kommen? ... Nein, bin ich erst verheiratet, so stehe ich fort, daran kann mich Niemand hindern!“

Aber obgleich ihm dieser Entschluß so ganz notwendig und unumgänglich schien, empfanden sich doch hundert Stimmen in seinem Herzen gegen die Ausführung desselben. Er seufzte; hätte er sogar den Kopf gestülpt. „Nach Carlshaus“, dachte er wieder, „sich selbst bestellend, nach Carlshaus! es ist die höchste Zeit, oder die Galle fällt mit einem plötzlichen Ausläßlings in das rollende Rad hinein und verpufft es tollends.“

Als er zu dem Bankier kam, welcher ihm die gememeten ungenutzten Gulden auszulassen sollte, empfingen ihn lauter verzagte Gesichter. „Ach, da sind Sie, Herr Reichenstein!“ — „Ja, welches Papier sollen wir Ihnen vermitteln, was? Nun ist jeder Rath theuer? Wenn das Faust an allen Eden vorbrennt, wohin soll dann der Mensch sein Viechen Has und Gut flüchten?“

Reichenstein lächelte. „Oh; — an allen Eden brennt es ja noch nicht, lieber Herr Goldbein; nur ein wenig in Frank-

Damenwäsche, Oberhemden

Fr. Kauffeldt,
Leipzigerstrasse 5, vis-à-vis vom Goldenen Löwen.

Nachtjacken, Beinkleider, Unterröcke, Nachhauben, Mützchen, Kragen, Manschetten, Taschentücher etc. sowie von Shirting, Chiffon und Leinen, mit langfaltigen, Quer- und gest. Einsätzen, **Kragen, Manschetten, Einsätze, Serviteurs, Chemisettes etc.**, nach Mass unter Garantie empfiehlt.

August Timpel, Schirmfabrikant, Mühlgraben 5b, gegenüber Zabel's Bäder, empfiehlt sein Lager dauerhafter

Herrenschirme (Touristen).
Für Reparaturen jeder Art Schirme berechnen bei bekannt vorzüglicher Ausführung nur die Hälfte der in offenen Geschäften dieser Branche zu zahlenden Preise.

Einem größeren Vollen **gestrickte Männer-Socken** in Wolle und Baumwolle, à Paar 50 Pf., bekam wieder aus Arbeit
G. Assmann, Markt 17 und gr. Klausstr. 38

Das unterzeichnete Atelier empfiehlt sich zur Ausführung aller **xlogographischen Arbeiten**, sowie **Clichés** zu Zeitungs-Annoucen gegen Zusicherung billiger Preise nebst guter Ausführung. Zur Anfertigung eignen sich Photographie, Vervielfältigung, der Gegenstand selbst oder Angabe nebst genäuh. **Emil Heue, xlogographisches Atelier, Leipzig, Reichsstrasse 3, II.**

Epilepsie, Fall- und Tobsucht, Brust- und Magenkrämpfe werden unter Garantie - dauernd beseitigt. Krankheitsbericht erwünscht.
Auswärts brieflich. Erfolg sicher.
C. F. Kirchner, Berlin N., Boyenstrasse 43, früher Lindenstrasse 66.

Hallesche Actien-Bierbrauerei.
Herrn **E. A. Söllner** haben wir für **Mücheln** und **Umgegend** ein Depot unserer **Massenbiere** übertragen.
Halle a/S., den 1. Juni 1875. Die Direction.

Begleichung auf obige Bekanntmachung berechnen ich:
auf **böhmische Art gebrantes Lagerbier** à Duzend Flaschen 18 Kr.
auf **bayerische Art gebrantes Lagerbier** à Duzend Flaschen 21 1/2 Kr.
und werde gefällige Aufträge darauf prompt und solid ausführen.
Mücheln, den 1. Juni 1875. **E. A. Söllner.**

Auf der **Braunohlsengrube**, „**Große Zukunft**“ bei Halle werden gute **Preßsteine**, das Laufen mit 11 Mark, verkauft.
Für Halle, Giebichenstein u. Kröbitz werden Anlieferungen der Preßsteine vom Kaufmann Herrn **J. Grunberg**, gr. Ulrichstr. Nr. 39 übernommen und das Laufen mit 16 Mark frei Stall berechnet.
Halle, den 31. Mai 1875. **C. Grunberg.**

Ohne jede Vor- oder Hungerkur entfernt sofort Bandwurm mit dem Kopfe vollständig schmerzlos und gefahrlos (auch brieflich) **Mossen** in Sachsen
Richard Mohrmann.
Da die meisten Menschen an diesem Uebel leiden, ohne sich dessen bewusst zu sein, so wird auf folgende Kennzeichen aufmerksam gemacht: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um den Augen, Abmagerung, Verschlimmung, stets belegte Zunge, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Dynamiten bei nächstem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, härteres Zusammenstehen des Gesichtes im Munde, Magenstauung, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und starker Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Suchen im After, Kollern, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, jaugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzlopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel ist von folgenden medicinischen Autoritäten, als das sind die Herren Professor **Dr. Himmil** in Kiel, Medicinalrath **Dr. J. Müller** in Berlin, **Dr. Hess** in Berlin, approbierter Apotheker **I. Klasse** u. gerichtlich vereidigter chem. u. med.-pharmac. Sachverständiger, geprüft und als ganz vorzüglich anerkannt worden.
Schon bei Kindern von 2 Jahren an kann die Kur unbeanstandet vorgenommen werden.
Anzeige von wirklich Geheilten aller Stände liegen zur gef. Einsicht aus. Näheres siehe Blatte.
Herr **Mohrmann** ist zu sprechen in **Halle**: Sonntag u. Montag, den 6. u. 7. Juni, im **Goldenen Löwen** von Vormittag 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

NB. Es sind neuerdings verschiedene Nachahmungen des mir allein bekannten Mittels und sogar der Wortlaut meiner Annoncen vorgekommen, deshalb bitte genau auf den Namen zu achten.

Obsterpachtung.
Montag den 7. Juni et. Vormittag 10 Uhr sollen an hiesiger Rathhausstelle die nicht unberücksichtigten Obsterpachten hiesiger Stadtgemeinde meistbietend gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Versteigerungsbedingungen.
Mücheln, den 25. Mai 1875.
Der Magistrat, Goldschmidt.

Kirchen-Verkauf.
Die dreijährige Kirchensammlung hiesiger Gemeinde soll **Montag den 14. Juni Nachmittags 1 Uhr** in der **Gebäudehofschenke** meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Dochst., den 30. Mai 1875.
[31f] **Schunke, Orthrichter.**

Kirchen-Verpachtung.
Die Gemeinde Corbeitha b. Döbelitz a. d. Elbe willens die dreijährige **Kirchensammlung** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung zu verpachten und ist deshalb Termin auf **Sonntag den 5. Juni Nachmitt. 1 Uhr** in der Schenke daselbst angesetzt, wofür selbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.
Corbeitha, den 31. Mai 1875.
(H. 5,720b.) **Der Ortsvorstand.**

Verpachtungs-Anzeige.
In einem großen Dorfe bei Sangerhausen ist ein geräumiges und bequem eingerichtetes Haus nebst Zubehör, in welchem bis jetzt **Materialgeschäft** betrieben ist, für den billigen Preis von 600 Thlr. zu verpachten und sofort zu beziehen. Anstufung ertheilt
W. Anhalt in Sangerhausen

Camillen, frische und getrocknete, faust jedes Quantum
Wilhelm Kathe, gr. Wartenr. 8.

Niederländische Briquettes (Ober- rößlinger), Weissen-Weissenfeller, Preßsteine, Holz und Steinofen zum **Commerpreis, Säubler** u. größeres Ansehen erhalten **Grabenpreis.**
Carl Martini, Langensiebenbrunn.

1000 Stück Kohlensteine werden auf Grube 388 Wabau bei Dörselberg bei sofortiger Bezahlung mit 5 Mark 50 Pf. und auf Conto bis zu 3 Monat mit 6 Mark abgegeben.
Daselbst sind auch

Zwei Dampfessel mit Armatur, weil eine große Kesselanlage geschaffen werden mußte, überflüssig und liegen um billigen Preis zum Verkauf bereit. Der kleinere, wenig gebraucht, in ganz guter **Form** hat 3,66 M. Länge, 95 Cm. Durchmesser, (Flammrohr 88 Cm.) c. 1,800 Kilo Gewicht. Der größere, mit geringer Reparatur herzustellen, hat c. 4,87 M. Länge, 1,13 M. Durchmesser, (Flammrohr 46 Cm.) und c. 3,800 Kilo Gewicht. Die **Grabenverwaltung, S. Franke, Oberfelder.**

Lapins beliers, echte Widertän, verk. Versteigerungstr. 13.
2 Wagenpferde, 4 u. 6jährig, braun, 1 **Reithorse** 10 Jahr, stehen zum Verkauf **Sarsdorf 12** bei Döbelitz.

Ein dauerhafte, gut erhaltene **Gondel** für 6-8 Personen wird zu kaufen gesucht. Billigste Preis-Offeren unter **Chr. M. B. 08** postlagernd Köthen.

Ein **Coyba** ist billig zu verkaufen **Bilbergstraße 4.**
3000 alte noch sehr gute Postpferde sind im Ganzen auch einzeln zu verkaufen großer **Sandberg 3.**
Neue hirt. Ausziehl-Fische, ovale Fische, Glaskäufchen und Kleberkerzen etc. billig **Fleischergasse 2, var.** [55f]

Bergnügungs-Extrazug nach Thale
und zurück auf 1 Tag
am Sonntag den 6. Juni, Morgens 6 Uhr.
Billets à 3 Mark 50 Pf. sind in dem **Uren- und Musikverlag** von **G. Uhlig** in Halle a/S., unter Leipzigerstrasse, zu haben. Rückfahrt 7 1/2 Uhr Abds. - Anf. in Halle 11 Uhr Abds.

Hierdurch beehre ich mich geförnt anzugeben, daß ich mit dem heutigen Tage die **Restaurations „Café Fortuna“**, fl. Sandberg 10b., von Herrn **Thomas** übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, bei reicher Bedienung mit kalten und warmen Speisen und guten Getränken aufzuwarten. Ich bitte deshalb, mich mit zahlreichen Besuchen zu beehren zu wollen.
Halle a/S., am 1. Juni 1875. **A. Merckel.**

Heiling's Restauration
zum „Prinz Karl“
Koch's Garten (am Bahnhof).
auf **ff. Riebeck'sches Lagerbier** und **ff. ächt Bairisch Bier**
Franz. Billard, Marmorkegelbahn.
Gute Küche. Feine Weine. (H. 5,727 b.)

Fankhänel's Restauration, Leipzigerstrasse 62.
Seit Mittwoch **Fricassé** von **Gamb.**, außerdem stets reichhaltige **Speisekarte**, ff. Bier auf Eis, **delicaten Broihan, Kegelbahn** noch einige Tage frei.
A. Fankhänel.

Große öffentliche Manner-Versammlung
für Halle und Umgegend.
Mittwoch den 2. Juni Abend 6 1/2 Uhr im **Mücheln'schen Keller** in Giebichenstein. Tagesordnung: Der **Mugen** der Gewerkschaften. Referent Herr **Hurlemann** aus Berlin. **F. Hurlemann.**
Jedermann hat freien Zutritt.

Meine am Unterrplan belegene Bade-Anstalt ist am heutigen Tage eröffnet.
Ang. Schröpler, Tischmeister.

Abte große Pferde-Verloosung zu Hannover.
Sanztagewinne: eine elegante Equipage mit 4 hochbeinen Pferden und komplettem Geschirr im Werthe von 10,000 M.-Mark, 50 Stück edle Reit- und Wagenpferde.
Geldgewinne: 32 à 75 R.-M., 975 à 15 R.-M., 2025 à 3 R.-M.

Loose à 3 R.-Mark sind zu haben in Halle bei **J. Barck & Co.** (gr. Ulrichstrasse 47) und **W. König** (Exped. d. Saale-Zeitung).

F. W. Berger, Schmeißer, 16, ist sein reorganisirtes, **regulierendes Kinderwagen, Weidenholz mit Lederbesatz** jetzt hier zu sehr billigen Preisen verhandelt.


H. Krumhaar, Mittelstraße 4, empfiehlt sein Lager von **Thür- und Fensterbeschlags-Garnituren** in verschiedenen Bronzen, Ver nickelung, Vergoldung und Verblüung nach den neuesten Berliner-Modellen.
Sein Lager fertiger **Sopho-Matratzen** u. Bettfedern empf. **Fint, Geißh. 24.**

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, in ganzen und geschlagenen Längen, von 3-9 Zoll Höhe, sowie (H. 5,592 b.)

neue Grubenschienen offeriren äusserst billig [1010 d]
Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstrasse 3, vor dem Steinhof.

Für Schlosser und Schmiede. Von **Mühlstein** halten stets großes Lager und verk. zu annehmbar freien Preisen **Weissenborn & Co., Halle.**

Große Ulrichstraße 13 im Keller sind gute **Wassläufer Speisefartoffeln**
à 5 Liter 30 Pf., à Scheffel 2 Mark 75 Pf. zu verkaufen. [51f]

Bratzeringe mit Gewürzsaucen, à Stk. 6 Pf., **Magdeb. Sauer- Kohl** empf. **C. Müller.**
Feinsten **Ufr.-Caviar** und fließend fetten geräuch. **Meinlaich** (Sommerwaare) empf. **C. Müller.** [58f]

Schutzpocken
Impf im Juni Mittwoch 3 Uhr [61f]
Dr. Täufert.

Tivoli-Theater
im Garten z. Brockenhaus
Mittwoch den 2. Juni
Dr. Nobis.
Luftspiel von **Friedrich Herrn Kaudels** Gardinen- predigten.
Luftspiel von **Wolfer, Näheres die Tageszettel.**

Bad Wittkind.
Mittwoch den 2. Juni Nachmittags
Grosses Extra-Concert
vom Halleschen Stadt-Orchester.
Anf. 4 Uhr. Entree 25 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Saal-Schloß-Brauerei zu Giebichenstein.
Mittwoch den 2. Juni
Concert
vom Musikdirector **F. Menzel** mit seiner **gen. Capelle.**
Anfang 4 Uhr, Ende 9 Uhr.
Entree à Person 3 Kr.

Bei einträdelnder Dunkelheit große feingelbe Beleuchtung des Gartens und Feuerwerk. [36f]

Lüderitz's Berg.
Mittwoch Gesellschaftstag. [786c]

Münchner Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag. [56f]
Stachelbockkuchen und **div. Kaffeekuchen.**

Grüne Aue.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Musikal. Abendunterhaltung.
Bier ff.
Sonntag, den 6. Juni Nachmittags 3 1/2 Uhr **groses Concert u. Ball**, ausgeführt vom Musikcorps des **Infanterie-Regiments Nr. 10** im **Gasthof „zum Krossen“**, wozu ergebenst einladet **G. Wiese,** Schriftf. in **Welleben.**

Zum Händerschießen in **Trebnitz** bei **Cönnern,** den 6. und 7. Juni d. J. 38. Ladet ergebenst ein **Dr. Dorfhand.**